



OLYMPIA

VON DER OLYMPISCHEN IDEE ZU DEN SPIELEN DER NEUZEIT

Im Jahr 2008 finden in Peking die Spiele der XXIX. Olympiade der Neuzeit statt. Damit kann die olympische Bewegung der Moderne auf eine langjährige Geschichte zurückblicken. Kurz ist dieser Zeitraum jedoch im Vergleich mit der über 1168 Jahre aufrechterhaltenen Tradition der Olympischen Spiele der Antike.

Schon in der Antike waren die Olympischen Spiele ein Zuschauermagnet. Das Wetteifern der Griechen um olympische Siege entspricht dem nationalen Kräftemessen der Moderne, wie man es heute im Medaillenspiegel ausdrückt. Auch die antiken Spiele blieben genau wie die modernen Spiele nicht von Skandalen verschont. Vor allem aber verbindet der sportliche Wettkampfgeist damals wie heute die Menschen.

kaum wahrgenommen. Das neue Olympiastadion entstand auf dem Gelände des Reichsportfeldes, wie auch das Maréchal, ein Glücksbrunnen und die Langemann-Halle. In Obernitz, westlich von Berlin gelegen, erbaute die Wehrmacht das Olympische Dorf, welches am Ende der Spiele als Kasernen genutzt wurde.

Teil der Inszenierung der Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele im Stadion von Berlin am 1. August 1936 war die Ankunft des ersten olympischen Fackellaufers von der griechischen Stadt Olympia nach Berlin und ein imposanter Lichtdom. Adolf Hitler unternahm die Eröffnung der Spiele vor 100.000 Zuschauern persönlich.

Die Olympischen Winterspiele sollten 1936 erneut in Garmisch-Partenkirchen ausgetragen werden. Durch die Wirren des Zweiten Weltkrieges entfielen die Olympischen Spiele jedoch bis 1948. Danach blieben Deutschland und Japan von den Spielen in St. Moritz ausgeschlossen.

Berichterstattung
Die Propaganda des Joseph Goebbels setzte sich auch nach den Olympischen Spielen vehement fort. Zwei Jahre später, im Jahre 1938, präsentierte dann Leni Riefenstahl im Auftrag Hitlers bei beiden Olympiaden unter dem Motto 'Stählerner Muskel und makkaböser Leibler' ihre beiden Filme 'Fest der Schönheit' und 'Fest der Völker' wurden auch im Ausland noch positiv aufgenommen. Somit wurde das Schönheitsideal der Deutschen präsentiert und gefeiert, in einer Rede von der nationalsozialistischen Jugendorganisation, der so genannten Hitler-Jugend, schwadronierte Adolf Hitler, 'Riefenstahl habe nationalsozialistische Körper art'. Leni Riefenstahl verstarb im hohen Alter von 101 Jahren in Deutschland 2003.

1936 wurden die Spiele erstmals auch im Rundfunk in 80 Ländern übertragen. Insgesamt gab es 68 Übertragungstätigkeiten und 41 zugelassene Rundfunkgesellschaften. Mit Ausnahme von Australien wurden die Olympia-Nachrichten auf allen Kontinenten verbreitet. Eine weitere Premiere bildete das Fernsehen mit insgesamt 128 Stunden Übertragungszeit. Erstmals wurden Schwimmer auch unter Wasser aufgenommen. Da damals kaum jemand einen Fernseher besaß, war die Zahl der Empfänger in Privatwohnungen gering. Daher wurden in Berlin, Leipzig und Potsdam Fernsehstuben für zahlende Gäste eingerichtet. Die genaue Zahl der anwesenden Journalisten ist nicht bekannt. Namentlich angeführt wurden nur 700, aber geschätzt wird die Anwesenheit von bereits 1800 Journalisten aus 58 Ländern. Die 'Olympia-Zeitung' umfasste 30 Ausgaben und berichtete über aktuelle Sportereignisse und Ergebnisse.

Motto:
+ Leni Riefenstahl übertrug im Auftrag Hitlers die Olympischen Spiele 'Fest der Schönheit' und 'Fest der Völker'.
+ Die olympischen Spiele werden erstmals zum Rundfunk in 80 Ländern übertragen.
+ Die Fernsehübertragung im Rundfunk umfasste 128 Stunden insgesamt.
+ Zuschauerzahl der Eröffnung am 1. August vor 100.000 Zuschauern.

BOYKOTTE & KRISEN

Die Olympischen Spiele sind weltweit ein Höhepunkt für jedes aktive Athleten. Leider wird das sportliche Ereignis, und nur als dieses sollte es gelten, von tiefen Staaten als politisches Druckmittel missbraucht und die Drohung eines Boykotts ausgesprochen. Einzelne Länder nehmen als Protest, meist aus politischen Gründen, nicht an den Spielen teil.

Die Boykotte
Die größten Boykotte fanden bei den Olympischen Spielen in den Jahren 1912 in München, 1976 in Kanada, 1980 in Moskau und 1984 in Los Angeles statt.

Den allerersten Versuch eines Olympiaboykotts gab bereits 1896 im Vorfeld der Spiele. Na-



ionalistische Krise versuchten, die Teilnahme deutscher Sportler zu verhindern. Sie stellten ihre Begründung unter das Motto 'Olympiaboykott als Vaterlandverrat'. Gegenstand war die Tatsache, dass der Begründer der Spiele, Coubertin, ein Franzose war. Auch war die internationale Sportveranstaltung in der damaligen Zeit noch relativ ungewohnt. Letztendlich kam es nicht zum Boykott.

Der erste Boykott wurde von den britischen Athleten bei den Sommerspielen 1928 in Amsterdam durchgeführt. Erstmals wurden Frauenwettbewerbe in der Leichtathletik durchgeführt. Die Internationale Leichtathletik-Föderation hatte zehn Wettbewerbe für Frauen zugesagt, das IOC führte jedoch nur fünf Wettbewerbe durch.

Im Jahre 1936 boykottierten der jamaikanische und auch der schweizerische Skibeadler die Teilnahme an alpinen Skisport bei den Winterspielen. Im Gegensatz zur FIS sah das IOC Skifahrer als Profis an und verweigerte ihnen die Teilnahme an den Wettbewerben.

Den Sommerspielen in Melbourne 1956 blieben Ägypten, Kambodscha, der Irak und der Libanon fern. Ursache war die Spitzkrise zwischen Ägypten auf der einen Seite und einer Allianz aus Frankreich, Großbritannien und Israel. Hauptstreitpunkt war die Kontrolle über den strategisch wichtigen Suezkanal. Auch die Niederlande, Schweiz und Spanien boykottierten die Olympischen Spiele in Melbourne. Mit ihrem Fernbleiben von der Veranstaltung protestierten sie gegen die Niederschlagung des Ungarischen Volksaufstandes durch die Sowjetunion. Ungarn versuchte sich damals aus der kommunistischen Unterdrückung zu befreien.

In den Jahren 1968, 1972 und 1976 drohten einige afrikanische Staaten mit einem Boykott, sollte

Seitenzahl: 106
Ausstattung: Hardcover, padded, Spotlackierung

ISBN: 978-3-937775-84-5
EAN: 978393777584-5
Artikel-Nr: 700115

